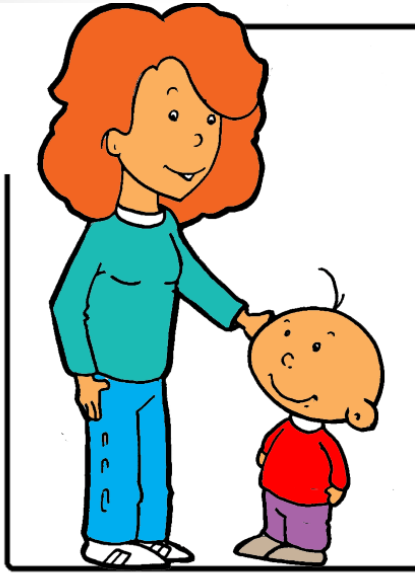




Ich kann
Uropas
Liebesbriefe
lesen

Ich kann
Uropas
Liebesbriefe
lesen

Eine kleine unterhaltsame Einführung in die
Sütterlin-Schrift



Als Klaus neulich wieder einmal gemeinsam mit seiner Mutti Uroma Hilde besuchte und die beiden sich eingehend über die guten alten Zeiten unterhielten, langweilte er sich furchtbar. Also begann er, von Mutti unbeachtet, mal ein wenig in Uromas alter Kommode zu kramen. Ganz oben auf lag ein

wahnsinnig interessantes Kästchen aus glänzend braun lackiertem Holz mit einem kleinen Schloss daran. Was mochte da wohl drinnen sein? Pech für Uroma, dass sie den kleinen Schlüssel mit einem Bändchen am Schloss befestigt hatte. Da gab es für Klaus kein Halten mehr. Schnell war das Kästchen geöffnet und die Enttäuschung groß. Kein Schatz, nur lauter alte Briefe. Aber was war das? Etwa eine Geheimschrift? Klaus konnte nicht ein einziges Wort lesen:

Wann kein Bild
ist gewöhnlich die
ganz frohlich zu
dinner 18.
Gebühren und
wünschen die alle
Gute im Welt.
Es soll, das wir
im früh Abend ein

Uroma Hilde lachte herzlich, als er sie nach der vermeintlichen „Geheimschrift“ fragte.

„Das ist **Sütterlin**, sagte sie, eine alte deutsche Handschrift. So haben wir damals in der Schule geschrieben. Heute können sie nur noch wenige Leute lesen. Aber eigentlich hast du recht. Auch Deine Mutti kennt diese Schrift nicht mehr. Wenn Du also Sütterlin lernst, hast Du wirklich eine Art Geheimschrift.



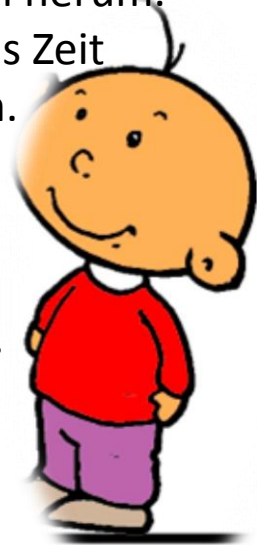
Und in dem Kästchen da, das sind Opas Liebesbriefe. In unserer Jugend gab es noch keine Email und SMS. Wir haben uns noch richtig schöne Briefe mit der Hand geschrieben. Und der Uropa, der konnte Briefe schreiben. Da könntet ihr jungen Leute noch was lernen!“

Die Mutti drängte zum Aufbruch und das Thema Sütterlin war erst einmal beendet. Doch los ließ es Klaus nicht mehr. Wer könnte diese Schrift noch kennen, schreiben und lesen können?

Da fiel ihm das Stadtarchiv ein. Die Leute dort wühlten doch den ganzen Tag in alten Akten herum. Da mussten doch auch Schriften aus Uromas Zeit dabei sein. Er würde einfachmal nachfragen.

Am nächsten Dienstag, gleich nach dem Unterricht ging er ins Stadtarchiv Auerbach. Die Mitarbeiter zeigten ihm einige alte Dokumente und luden ihn ein, gemeinsam mit seiner Klasse vorbeizukommen und einen kleinen Grundkurs in Sütterlin-Schrift zu erhalten.

Mit etwas Übung kann auch er dann bald alte Schriften lesen oder selbst in Sütterlin schreiben



*Einmal zum
Zeit für den
Kurs von...*

Wir lernen die Sütterlin-Schrift

Bei dieser Schrift handelt es sich um eine Schreibschrift, die nach dem Berliner Grafiker Ludwig Sütterlin (1865 – 1917) „Sütterlinschrift“ genannt wird.

Beachtlich ist, dass es bis 1934 in Deutschland keine einheitliche deutsche Schreibschrift gab. Zwar hatten sich Sütterlins Formen im wesentlichen im Schulbetrieb durchsetzen können, doch es gab örtliche Abweichungen. Dieser Vielfalt setzte erst der Erlass vom 7.9.1934 und die ab dem Schuljahr 1935/36 geltende Richtform ein Ende. Vorbild waren ebenfalls Sütterlins Buchstaben, doch eine flüssige Schreibform mit leichter Rechtsneigung wurde eingeführt. Die deutsche Schreibschrift hielt Einzug. Das Aus wurde ihr durch die nationalsozialistische Regierung im Jahr 1941 gesetzt. Die sogenannten „Schwabacher Judenlettern“ wurden verboten. Fortan sollte nur noch die sogenannte „Normalschrift“, wie die lateinische Druck- und Schreibschrift bezeichnet wurde, gelehrt und verwendet werden.

Auch nach 1945 waren die kulturellen Verantwortlichen nicht bereit, sich für die Weidereinführung der Sütterlinschrift im Unterricht einzusetzen. Bis in die Gegenwart verwenden wir die lateinische Schrift.

Latein	Dütschlin	Latein	Dütschlin	Luipinl
A	Ⓐ	a	ⓐ	Amn, Amma, Ammāda, Aif
B	Ⓑ	b	ⓑ	Bnt, Bnt, Bnt, bbn, Boll
C	Ⓒ	c	ⓒ	Lāpa, Lmilin, Lfina,
D	Ⓓ	d	ⓓ	Dakel, dāken, Damm, Dof
E	Ⓔ	e	ⓔ	Emil, Eib, Einnē, Elnna, Eln
F	Ⓕ	f	ⓕ	fauk, fau, fauakel,
G	Ⓖ	g	ⓖ	Gnda, gngnn, Gm, Gngnd
H	Ⓗ	h	ⓗ	Haid, Hof, Huf, Hama
I	Ⓘ	i	ⓔ	Inkē, im, iminnē
J	Ⓙ	j	ⓙ	Jaf, Jibel, ja, Jafn
K	Ⓚ	k	Ⓚ	Kakel, Kofnn, Kaka,
L	Ⓛ	l	Ⓛ	Laid, Lbn, laifnn
M	Ⓜ	m	Ⓜ	Mann, Maf, mit, Mnnnn
N	Ⓝ	n	Ⓝ	Nafn, nann, Nilf, nnnnn
O	Ⓞ	o	Ⓞ	Opa, Oma, Oaf, Obn,
P	Ⓟ	p	Ⓟ	Pafn, Paf, pafnn, pafnn
Q	Ⓠ	q	Ⓠ	Qfauk, qfaukafif
R	Ⓡ	r	Ⓡ	Rafn, rafn, Rafafnn
S	Ⓢ	s	Ⓢ	Sann, Sifeln, nfn,
S		s	Ⓢ	Haid, wib, wibafnn
T	Ⓣ	t	Ⓣ	Tann, Tannaf, Tngnn,
U	Ⓤ	u	Ⓤ	Uf, Ufif, Ufn, im
V	Ⓥ	v	Ⓥ	Vinf, wint, woinwint, Wagnl
W	Ⓦ	w	Ⓦ	Wafnn, Wafnn, wafng, wafng
X	Ⓧ	x	Ⓧ	Xanfnn, Xnn
Y	Ⓨ	y	Ⓨ	Yafafnn, Yaf
Z	Ⓩ	z	Ⓩ	Zafann, Zafna, Zaf

Wollen wir einige Texte lesen?

Rezept für das Dambillensod

350 Gramm Zucker mit Zucker und zwei
ganzen Eiern mit schaumig schlagen,
dann geben davon Dambillens mit etwas
Zucker für ein Glas und das ein Glas
raffinert, zuletzt 350 Gramm Milch dazu
geben.

Den in die Waage bringen schmecken mit ein
Löffel Zucker und in mäßigen Hitze
backen.

Übertragung:

Das war einfach, weil es ganz akkurat geschrieben wurde. Zur
Kontrolle findet Ihr auf der nächsten Seite die Übertragung und
noch einige Hinweise.

Übertragung des Textes von Seite 7 zur Kontrolle:

„Rezept für das Vanillebrod
350 Gramm Zucker mit vier Eigelb und zwei ganzen
Eiern recht schaumig gerührt, eine halbe Stange Vanille
mit etwas Zucker fein gestoßen und durch ein Sieb
passiert, zuletzt 30 Gramm Mehl dazu gethan. Von der
Masse kleine Häufchen auf ein Blech gesetzt und in
mäßiger Hitze gebacken.“

Ist Euch etwas aufgefallen?



Richtig:

Um zu zeigen, dass ich hier einen fremden Text zitiere, habe ich ihn **in Anführungszeichen** gesetzt.

Bei Gramm macht es sich der Schreiber einfach. Das doppelte „M“ macht er durch einen waagerechten Strich über dem „M“ erkenntlich und schreibt einfach „Gram“. Diesen **waagerechten Strich zum Anzeigen von Dopplungen** findet man häufig.

Getan schreibt er mit „th“, also „gethan“. Das hat man früher sehr gerne gemacht.

Und dann finden wir noch **2 Schreibweisen für das „S“**.

Einmal **klein am Anfang und einmal mitten im Wort** das „ſ“, wie wir es bei „schaumig = *шумниѣ*, gesetzt = *установѣ*“ finden. **Am Wort- bzw. Silbenende** verwendet man das sogenannte „Schluss-S“ – „ß“, wie wir es bei „etwas = *нѣчто*“ sehen.

Wagen wir uns nun an einen Text aus
einer Akte des Stadtarchivs:

Eingegangen 104
17. AUG. 1910
Stadttrat Auerbach

Ein
Urteil Sr. Maj. des Königs
Friedrich Augusts v. S.
über die Bewohner
von
Auerbach i. V.

Ich, der Unterzeichnete, seit 30 Jahren Leibarzt
von Auerbach: H., war am 8. Juli 1910
zur Audienz beim König befohlen.
Alles mich für ein Ordre über die
neue bedrückt hatte, fragte der König:
„Woher sind Sie?“

Ich: „Aus Auerbach im Hochland, Majestät.“

Der König: „Aus Auerbach? Ah, da bin ich
schon oft oben gewesen. Da ist
ab immer sehr schön.“

Ich: „Besonders wenn Majestät dort sind.“

Der König lachte u. bemerkte:
„Die Leute sind dort immer so lieb
und nett.“

Fruß Richard Probst
Präsident des Stadtrats
Auerbach i. H., am 14. August 1910.

Übertragung des Textes von Seite 9 zur Kontrolle:



Machen wir es hier einmal ganz vorschriftsmäßig. Bei einer **buchstabengetreuen Übertragung** werden die **Zeilen des Originaltextes durchnummeriert** .

- 1 „ Ein
- 2 Urteil Sr. [Abk.f.: Seiner] Maj. [Abk. f.: Majestät] des Königs
- 3 Friedrich August v. S. [Abk. f.: von Sachsen]
- 4 über die Bewohner
- 5 von
- 6 Auerbach i. V.
- 7 Ich, der Unterzeichnete, seit 30 Jahren Bürger
- 8 Von Auerbach i. V. war am 8. Juli 1910
- 9 Zur Audienz beim König befohlen.
- 10 Als ich mich für die Ordensauszeich-
- 11 nung bedankt hatte, frug der König:
- 12 „Woher sind Sie?“
- 13 Ich: „Aus Auerbach im Vogtlande, Majestät.“
- 14 Der König: „Aus Auerbach? Ach, da bin ich
- 15 schon oft oben gewesen. Da ist
- 16 es immer sehr schön.
- 17 Ich: „Besonders wenn Majestät dort sind.“
- 18 Der König lachte u. erwiderte:
- 19 „Die Leute sind dort immer so lieb
- 20 und nett.“
- 21 Ernst Richard Freytag
- 22 Seminaroberlehrer
- 23 Auerbach i. V., am 17. August 1910“

Und? Konntet Ihr lesen, worauf die Auerbacher stolz sein können?
Das war schon schwerer, oder?

Ist Euch bei meiner Übertragung
etwas aufgefallen?



Richtig:

Dann, wenn ich dem Text zum besseren Verständnis eine **Anmerkung** des Archivs beifügte, habe ich diese **in eckige Klammern** geschrieben. Z.B. Sr. [Abk.f.: Seiner] Maj. [Abk. f.: Majestät]

Damit weiß jeder Leser sofort, dass es sich um einen nicht zum Originaltext gehörigen Eintrag handelt.

Habt Ihr auch gemerkt, was wir bei
den letzten beiden Texten einfach
vergessen haben?



Richtig:

Wir haben die **Quelle des Textes** nicht **angegeben**. Das ist ein Fehler, der bei der Arbeit im Archiv und überhaupt bei Arbeiten mit Zitaten nicht passieren darf.

Das holen wir jetzt lieber ganz schnell nach:

Text 1 auf Seite 7 stammt aus: Hans Süß, „Deutsche Schreibschrift – Lesen und Schreiben lernen –“, Knauer Ratgeber Verlag, 2002, Seite 22

Text 2 auf Seite 9 stammt aus: „Acta des Stadtrates zu Auerbach, Königsbesuche betreffend“, Stadtarchiv Auerbach/ Vogtland, Signatur: Abt. I/I Nr. 1 Bd. 2, Seite 107

Nun wollen wir einmal das Schreiben üben

U a Umwider Ufrikur um Ubmw malen

L b Loll luben bowun Lurupfend

L z Lpina luyun berkun

V d Vof vimm vunkun Ltwowd

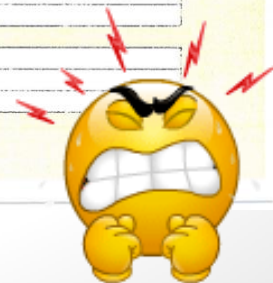
L n ninn Lnl Limmur wunnen

L f felken fellun Lmü Uffen fimmun

U g Uuzum uufun Uufwölfigkeit

L z Lurupfend fowideln fowidul

Gar nicht so einfach, oder?



Ti Tote Tottenen tinnen tinnen

Jj Jagd jaden jinnen jinnen

Rk Rannzinsun konifun Eken

Ll Luben luten allen Ulmer

Mm Momen Monib Mispstinden tinnen

Nn Nomen ninnen nonen Nerven

Oo Olof olun oben Omer

Pp Rippen pinnen populu Pexepu



Nicht aufgeben, Du schaffst das!

Ug Umpfen umpfeln umpfen

Rw Ruzen wuzen Ruziner uziner

Tf6 Tuffel Tuffelstier tuffelstieren

F4 Fintunfels Fintunen Fintun

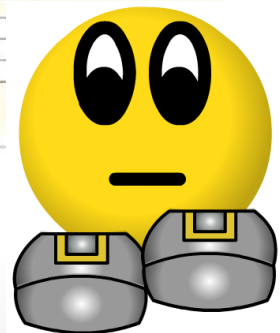
Uu Ufu Uluu uu Dousiu

Nw Nwtur Wogul wurmtuell

Mw Mwtunpfermierung Mwtunpfer mwtunpfer

Hg Hglopon Hgen

Schon beim X. Auf zum Endspurt!



Weg Koffein Weg!

zz zungen zitternd angreifen

Uffpumpungszugspinn Laufstrecke

Uff toll kleiden geben

föndlich macht

Das geht ja schon richtig gut!

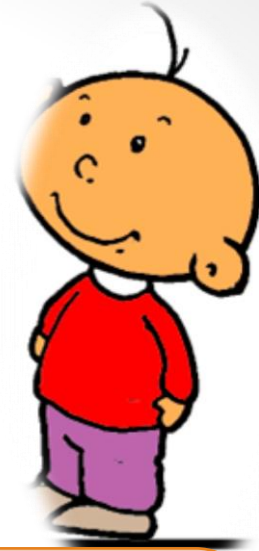
zum Üben kommt du zum Leispieler und
Linkenbogen in Väterlein geben.

Ich wünsche dir viel Spaß dabei.



Prima!

Doch nun zurück zu Klaus, der wollte ja eigentlich wissen, was sein Uropa an die Uroma geschrieben hat. Nachdem er so fleißig geübt hat, kann er die Brief nun selbst lesen. Seine Mutti ist richtig neidisch und die Uroma wurde ein bisschen rot, als er ihr den Brief zum 18. Geburtstag vorlas.



Mein lieber Sohn
Ich gratuliere dir ganz herzlich
zu deinem 18. Geburtstag und
wünsche dir alles Glück im
Welt.
Ich denke an dich und habe
Influenz auf dich. Es ist so schön,
dass es dich gibt.
Ich habe dich lieb und würde dich
jederzeit lieben.
Dein, dein liebender
Lyon

Ist das nicht voll romantisch?

Stellt Euch mal vor, Egon hätte schon ein Handy gehabt und seiner Hilde eine SMS geschickt:



Voll cool, aber wahnsinnig unromantisch!

Ach, und für alle, die, wie wir nicht mehr ganz so auf dem Laufenden mit der heutigen SMS-Sprache sind, anbei die Übersetzung:

Hilde
Herzlichen Glückwunsch
Denke an Dich
Habe Sehnsucht
Schön dass es Dich gibt
Hab Dich ganz doll lieb
Bussi links Bussi rechts
Servus mein Schatz
Egon

Also, wieder mal einen Brief schreiben. Das rät Euch
Euer Team des Stadtarchivs Auerbach/Vogtland



Platz für Deine Notizen:

Lined writing area for notes.

A series of 18 horizontal lines for text entry, each line consisting of four smaller sub-lines.

Impressum:

Stadtarchiv Auerbach/Vogtl.
Bahnhofstraße 1
08209 Auerbach

Telefon: 03744 825151
Fax: 03744 825229
Email: archiv@stadt-auerbach.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitten wir vorher telefonisch zu vereinbaren.